

# **Mädchenbücher Bubenbücher**

Peter Flucher, Lukas Kaiser, Lisa Weiler

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Unterschiede im Leseverhalten von Mädchen und Buben</b>	<b>4</b>
	Erhebung der Lesepräferenzen anhand einer Fragebogenanalyse . . . . .	4
	Vorgehensweise . . . . .	4
	Auswertung und Ergebnisse . . . . .	4
	Interpretation der Ergebnisse . . . . .	4
<b>3</b>	<b>Handeln Hauptfiguren in Mädchenbücher anders als in Bubenbüchern?</b>	<b>6</b>
	Geschlechterproportionen der Hauptcharaktere . . . . .	6
	Erzählperspektiven . . . . .	6
	Menschen, Tiere oder doch lieber Monster? . . . . .	6
	Phantasie als Motivationsgrund zum Lesen – Phantastische Elemente . . . . .	7
	Ab ins Abenteuer oder doch lieber eine Alltagsgeschichte? . . . . .	7
	Von Ziel, Quest und Rätsel . . . . .	7
	Ein Reifeprozess zum nachmachen – Growing-Up . . . . .	8
	Das Tor zu den Gedanken – Innerer Monolog . . . . .	8
	Du bist ein . . . . .	8
	Kommunikationsstile der Geschlechter . . . . .	9
<b>4</b>	<b>Was für Unterschiede gibt es abgesehen von der Handlung?</b>	<b>11</b>
	Design . . . . .	11
	Farbe . . . . .	11
	Helligkeit . . . . .	11
	Gestaltung . . . . .	12
	Geschlecht . . . . .	12
	Autor-/Illustrator_in . . . . .	12
	Titelfigur . . . . .	12
	Hauptfigur . . . . .	12
	Setting . . . . .	13
	Phantastische Elemente . . . . .	13
	Abenteuer . . . . .	13
	Genre . . . . .	13
<b>5</b>	<b>Fazit</b>	<b>14</b>

# 1 Einleitung

Hier kommt die Einleitung hin.

„Hallo Welt?“

## **2 Unterschiede im Leseverhalten von Mädchen und Buben**

Grundannahmen aus der Literatur und unsere persönlichen Einschätzungen: Mädchen und Buben werden unterschiedlich sozialisiert, neben vielen anderen Faktoren spielen auch Bücher eine Rolle. Wir nehmen an, dass bestimmte Bücher eher Mädchen oder Buben ansprechen, während andere, vom geschlechtsspezifischen Leseverhalten her, nicht zuordenbar sind. Wenn sich diese Annahmen bestätigen, wollen wir in den weiteren Schritten herausfinden, auf welche Faktoren diese Differenzen zurückgeführt werden können. Vermutungen: Was sind M/B Bücher? bestimmte Thematik (Fußball, Drache vs. Prinzessinnen und Pferde), Geschlecht der Protagonist\_innen, Covergestaltung, ... natürlich auch Eltern, Geschwister, Schule und peergroup die die Leseentscheidung mitbeeinflussen

### **Erhebung der Lesepräferenzen anhand einer Fragebogenanalyse**

#### **Vorgehensweise**

Erstellung des Fragebogens, wie ist unsere Bücherliste entstanden?, Vor/Nachteile der offene Frage Schulen in Graz, 3.4. Klasse, 300 Fragebögen

#### **Auswertung und Ergebnisse**

mind. 50 Nennungen -> Liste mit 30 Büchern, Bildung des m/b- Faktors, Tabellen, welche Bücher sind eindeutig, welche nicht?

#### **Interpretation der Ergebnisse**

Bias?( ganze Klasse hat ein Buch gelesen,...) Es gibt mehr eindeutige Mädchen- als Bubenbücher: Warum? Haben sich Vermutungen bisher bestätigt? Neue Erkenntnisse?

Tabelle 2.1: Bücher die über 50 mal genannt wurden

Bücher	Mädchen	Buben	Gesamt	w/m-Faktor <sup>a</sup>
Die wilden Fußballkerle	43	110	153	-0,438
Tiger-Team	49	69	118	-0,169
Knickerbockerbande	48	67	115	-0,165
Gregs Tagebuch	86	117	203	-0,153
Harry Potter	95	125	220	-0,136
Die drei ???	93	122	215	-0,135
Das magische Baumhaus	84	105	189	-0,111
Der kleine Ritter Trenk	42	52	94	-0,106
Tom Turbo	92	113	205	-0,102
Der kleine Drache Kokosnuss	46	52	98	-0,061
Der Räuber Hotzenplotz	92	101	193	-0,047
Sams	63	67	130	-0,031
Fünf Freunde	114	118	232	-0,017
Die Olchis	47	48	95	-0,011
Der Grüffelo	58	54	112	0,036
Die Geggis	36	31	67	0,075
Peter Pan	90	73	163	0,104
Der Regenbogenfisch	122	95	217	0,124
Baumhausgeschichten	29	22	51	0,137
Geschichten von Franz	83	60	143	0,161
Pinocchio	96	68	164	0,171
Das kleine Wutmonster	34	23	57	0,193
Der kleine Eisbär	91	56	147	0,238
Pipi Langstrumpf	141	75	216	0,306
Die kleine Hexe	109	52	161	0,354
Hexe Lilli	162	53	215	0,507
Die wilden Hühner	77	25	102	0,510
Mini	59	16	75	0,573
Conni	94	22	116	0,621
Prinzessin Lillifee	109	14	123	0,772

<sup>a</sup> 1: 100% Leserinnen; 0: gleich viele Leserinnen wie Leser; -1: 100% Leser

### **3 Handeln Hauptfiguren in Mädchenbücher anders als in Bubenbüchern?**

Da davon ausgegangen werden kann, dass sich Mädchenbücher von Bubenbüchern unterscheiden, ist es unumgänglich einen Blick in die Bücher zu werfen und etwaige Unterschiede festzuhalten. Es handelt sich um einen Irrglauben, zu vermuten, dass lediglich die grobe Themenwahl entscheidend ist. (+ Darstellung der beim Fragebogen erhobenen Lieblingsthemen nach Geschlecht). Dieses Kapitel hat somit das Ziel möglichst genau zu erläutern wie sich Mädchenbücher von Bubenbüchern inhaltlich unterscheiden. Hierbei werden Unterschiede im Aufbau bzw. bei stilistischen Mitteln vermutet und bei der klischeehaften Darstellung der Charaktere. Die dabei gewählte Forschungsmethode war/ist die Inhaltsanalyse.

#### **Geschlechterproportionen der Hauptcharaktere**

In diesem Kapitel werden die Geschlechter (Sex bzw. Sex-Categories) etwas genauer untersucht und Teilfragen wie „Lesen Mädchen vor allem Bücher mit weiblichen HauptprotagonistInnen?“ und „Kann man einen Unterschied bei der Wahl eines Geschlechtes in den verschiedenen Lesestufen erkennen?“ beantwortet. Der zweiten Frage liegt die Vermutung zu Grunde, dass menschliche Charaktere verstärkt in Selbstlese-literatur zu finden sind, während tierische bzw. fabelhafte Charaktere und damit vermehrt geschlechtsneutrale Figuren im Vor- bzw. Erstlesealter zu finden sind.

#### **Erzählperspektiven**

kurze statistische Darstellung aufgeteilt nach Geschlecht um zu zeigen, ob die Erzählperspektive ein Kriterium für die Wahl eines Buches durch ein Geschlecht erklären kann.

#### **Menschen, Tiere oder doch lieber Monster?**

kurze statistische Darstellung aufgeteilt nach Geschlecht um zu klären, ob die Art der Hauptfigur ein Kriterium für die Wahl eines Buches durch ein Geschlecht sein kann. Zusätzlich zur Betrachtung der Geschlechter wird dieser Punkt auch auf die Lesestufe

analysiert, da vermutet wird das diese hier einen größeren Unterschied aufweisen wird. Erhobene Hauptfigur-Arten sind: Menschlich, Tierisch, Fabelwesen, Sache;

## **Phantasie als Motivationsgrund zum Lesen – Phantastische Elemente**

Diesem Kapitel liegt die Vermutung zu Grunde, dass Mädchen aufgrund ihrer geförderten und somit ausgeprägten Kreativität vermehrt Bücher wählen, die phantastische Elemente beinhalten. Phantastische Elemente sind sämtliche Vorgänge die im realen Leben nicht vorkommen bzw. wissenschaftlich widerlegt sind. Beispiele: Zaubern, Drachen, sprechende Tiere, . . . . Das Vorkommen derartiger Elemente wird spezifisch für beide Geschlechter analysiert und eventuell mit passenden Textstellen aus Kinderbüchern untermauert werden. Weiters soll dieses Merkmal darauf geprüft werden ob Erst- bzw. Vorlesebücher im Vergleich mit Selbstlesebüchern vermehrt phantastische Elemente enthalten.

## **Ab ins Abenteuer oder doch lieber eine Alltagsgeschichte?**

Diesem Kapitel liegt die Vermutung zu Grunde, dass Buben verstärkt zu Abenteuerbüchern greifen und Mädchen eher Alltagsbücher bevorzugen. Abenteuerbücher unterscheiden sich zu Alltagsbüchern darin, dass sich die Hauptprotagonisten in Welten bzw. Situationen begeben, die den Lesern in ihren alltäglichen realen Leben nicht passieren. Somit wäre der Besuch einer sagenumwobenen Insel ein Abenteuerbuch und der Besuch des Schulunterrichtes ein Beispiel für ein Alltagsbuch. Die im ersten Satz dieses Kapitels gestellte Hypothese könnte etwa durch das Spielverhalten der Kinder erklärt werden – Da Buben vermehrt draußen (im Garten, am Fußballfeld, . . .) und Mädchen vermehrt im Haus (Puppen, Puzzle bauen, . . .) spielen. Anbei wird auch untersucht ob ein Unterschied bei den Lesestufen festgehalten werden konnte.

## **Von Ziel, Quest und Rätsel**

Verfolgt der Hauptprotagonist ein spezielles Ziel (Quest) und geht es im Verlauf des Buches darum dieses zu erreichen? Typische Beispiele dafür wären etwa Detektivgeschichten (z. B. die drei ???) wo das lösen eines Rätsels den Verlauf der Erzählung hauptsächlich bedingt. Es wird vermutet, dass Buben vermehrt Bücher lesen die einen derartigen Aufbau verfolgen. Ein Gegenbeispiel wären etwa die Mini-Bücher! Ebenfalls mit den Lesestufen zu untersuchen.

## Ein Reifeprozess zum nachmachen – Growing-Up

„Findet in der Geschichte ein Reifungsprozess des Hauptcharakters statt?“ Beispiel: Der Regenbogenfisch – Dieser schwimmt zuerst egoistisch und hochnäsig durch das Meer, bis er darauf kommt, dass er damit immer stärker vereinsamt und somit beschließt, seine Besonderheit zu teilen, um doch lieber einer von Vielen – dafür mit Freunden – zu sein, als etwas Besonderes und dafür alleine sein zu müssen. Es wird vermutet, dass besonders in Mädchenbüchern ein Reifeprozess vermehrt stattfinden, diese jedoch auch in Vor- und Erstleseliteratur zu finden sind.

## Das Tor zu den Gedanken – Innerer Monolog

„Wie wichtig ist die Gedankenwelt eines Hauptcharakters für den Verlauf eines Buches?“ Es gibt Charaktere, die besonders aktiv dargestellt werden, das bedeutet, sie sind ständig am Handeln und ihre Entscheidungen werden nicht hinterfragt, da es geradezu absurd wirken würde, darüber nachzudenken. Der gegenteilige Typus wäre ein Charakter, der seine Entscheidungen ständig reflektiert und diese Gedankengänge dem Leser lesbar gemacht werden. Es wird vermutet, dass der innere Monolog in Bubenbüchern viel seltener und schwächer ausgeprägt ist als bei Mädchenbüchern.

## Du bist ein

Bei den Recherchen zum Thema Geschlechterstereotype in Kinderliteratur wird oftmals ein Trend in Richtung geschlechterneutrale und klischeearme bzw. -lose Darstellungen von Charakteren prognostiziert und festgehalten. Dieses Kapitel soll dazu dienen, eine Momentaufnahme der meist gelesenen Hauptcharaktere und deren klischeehafte bzw. -arme Darstellung wider zu geben. Dazu wurde eine Eigenschaftsliste verwendet, die jeweils eine dem weiblichen Geschlecht zugeordnete Eigenschaft einer männlichen klischeehaften Eigenschaft gegenüberstellt.

Bsp: Schwach – Stark. 1 = Weiblich; 2 = Männlich. Liegt der Durchschnittswert über 1,5, handelt es sich um einen Charakter mit männlich deklarierten Verhalten/Wesen – darunter tendiert der Charakter zu weiblichen Eigenschaften. Vermutet wird, dass weibliche Charaktere eher mit männlichen Eigenschaften dargestellt werden als männliche Charaktere. Des Weiteren dient dieses Kapitel dazu, die Thematik „gender and doing-gender“ in die Arbeit einzugliedern.

Eigenschaftsliste:

Untermauert werden alle Ergebnisse mit entsprechenden Beschreibungen und Zitaten, die direkt aus den Kinderbüchern übernommen werden.



Tabelle 3.1: Stereotype

weibliche Stereotype	männliche Stereotype
unterwürfig	dominant
abhängig	unabhängig
harmonieorientiert/kooperativ	konkurrenzorientiert
passiv	aktiv/tatkräftig
sicherheitsbedürftig	abeteuerlustig/unternehmenslustig
sanft	aggressiv
furchtsam	kühn/mutig
schwach	stark/kräftig
träumerisch	rational/realistisch
weichherzig/milde	grausam/hartherzig/streng
fürsorglich/mütterlich	egoistisch
einfühlsam/emotional/gefühlvoll	emotionslos
unlogisch	logisch denkend

<sup>a</sup> Quelle: ...

## Kommunikationsstile der Geschlechter

Peter ausfüllen.

Tabelle 3.2: Kommunikationsstile der Geschlechter

Fokus der Analyse	grundlegende Aspekte kommunikativen Handelns		Beispiel: Soap Opera
	„männlich“	„weiblich“	
Lebenszusammenhang (Prokop 1976)	Orientierung an: Arbeit und Beruf	Orientierung an: Familie und Beziehungen	Bezugspunkt: familiäre Reproduktionsarbeit
	sachbezogenes Handeln	bedürfnisbezogenes Handeln	Blickwinkel von Gemeinschaft
Moral (Gilligan 1991)	Position an der Spitze: Trennung/Abgrenzung	Knoten im Beziehungsnetz: Zuwendung/Fürsorge	Phantasie von Gemeinschaft
Denken (Belinky u.a. 1989)	abgelöstes Denken	verbundenes Denken	mehrsträngig und zyklisch statt linear und kontinuierlich
Sprechen (Trämel-Plötz 1983)	Wettstreit und Hierarchie	Kooperation und Gleichrangigkeit	spezifisch weibliche Erzählform: Zeit zum Austausch und um Folgen
Kommunikative Gegenkultur (Modelmog 1991)	räumliche zeitliche und inhaltliche Distanz	Sinnlichkeit, Ruhe und Intimität	nachzuspüren

<sup>a</sup> Quelle: Klaus/Röser (1996, S. 289)

## 4 Was für Unterschiede gibt es abgesehen von der Handlung?

Welche Unterschiede außer, der Handlung gibt es noch?

- Titel
- Typ
- Perspektive
- Altersgruppe

### Design

Oft erkennt man bei einem Buch schon von weiten, ob es sich um ein Mädchen oder ein Bubenbuch handelt. Einfach scheint es bei rosa Büchern. Die scheinen für Mädchen reserviert zu sein. Doch ist das so einfach? In diesem Abschnitt beschäftigen wir uns mit den Zusammenhängen von Design und dem w/m-Faktor.

- Helligkeit
- Buchstaben
- Seiten

### Farbe

Zwischen Farbe und Geschlecht scheint es starke Verbindungen zu geben. Rosa für Mädchen und blau für Buben. Um das zu messen haben wir die Covers in RGB-Bilder umgewandelt. (RGB steht für Rot-Grün-Blau) Und haben jeweils den Rot- und Blauanteil mit einander verglichen.

Jedoch hat diese Vorgehensweise keine Abhängigkeiten zwischen Rot-Anteil und Geschlecht gezeigt.

### Helligkeit

Danach untersuchten wir die Helligkeiten der Cover. Dazu verglichen wir die durchschnittliche Helligkeiten der in RGB-Bilder umgewandelten Bilder. Hier zeigt sich ein starker

Zusammenhang zwischen Helligkeit und Geschlecht. Umso Heller ein Buchcover ist, umso größer ist der Anteil von Mädchen die das Buch lesen.

## **Gestaltung**

Untersuchung anderer Gestaltungselemente.

## **Geschlecht**

Das es einen Zusammenhang zwischen dem Geschlecht der Lesenden und des Buches gibt ist anzunehmen. Doch was ist das Geschlecht des Buchs?

Unter Geschlecht verstehen wir „sex category“ des

Prinzipiell kann man Unterscheiden zwischen dem Geschlecht der Autorinnen oder Autoren (bzw. der Illustratorinnen oder Illustratoren) des Buchs. Dieses Geschlecht ist auf jedem Buch leicht erkennbar. Der zweite Unterschied ist das Geschlecht der Hauptfigur, mit der sich die Lesenden identifizieren (sollen). Hier unterscheiden wir zwischen der Figur die über den Titel mit dem Buch verbunden wird, und der „tatsächlichen“ Hauptfigur. (Beispiel: Peter Pan)

- Autor\_innen-Geschlecht
- Titel-Figur-Geschlecht

## **Autor-/Illustrator\_in**

Den Einfluss von dem Geschlecht der Autor\_in auf den w/m-Faktor.

## **Titelfigur**

Den Einfluss des Geschlechts der *Titelfigur*, also dem Namen der im Titel vorkommt, und dem w/m-Faktor.

Zweite Möglichkeit: Das Geschlecht der Figuren am Titel.

## **Hauptfigur**

Wie hängt das Geschlecht der Hauptfigur mit dem w/m-Faktor zusammen?

## Setting

Das Setting einer Geschichte, ist der Rahmen für die Handlung. Prinzipiell könnte eine Handlung, in verschiedenen Settings spielen.

## Phantastische Elemente

Ein Setting Aspekt sind die *fantastischen Element*. Wird die Hauptfigur mit einer Welt konfrontiert, in der Dinge vorkommen die den Gesetzen der Naturwissenschaft widersprechen?

## Abenteuer

Eine weitere Setting Entscheidung ist. Ob die Figuren in ein Abenteuer, also eine Unternehmung, die Gefährlich ist und sich klar vom Alltag unterscheidet oder bleibt die Hauptfigur mit Problemen des Alltags, die jeder von uns kennt konfrontiert?

(Es ist auch der Alltag in einer Fantasiewelt möglich.)

## Genre

Genre ist eine komplexe Sammlung von *Regeln* die zu einem Genre gehören. Das Genre bezieht sich nicht nur auf das Setting sondern auch auf das Handeln.

Ein Beispiel dafür der auch in der Kinderliteratur funktioniert ist *Krimi*. Hier geht es um das Lösen eines (kriminellen) Falls. Lesender dieses Genres erwarten sich, gewisse Faktoren, die der Krimi zu erfüllen hat.

Aber Kinderbücher in Genres einzuteilen ist oft nicht möglich.

## 5 Fazit

Aha